

Gründerreport der IHK Saarland für die Jahre 2014 - 2018

Ergebnisse im Überblick:

- Erstmals seit dem Jahr 2009 ist im Saarland die Zahl der Existenzgründungen wieder gestiegen. 2.587 Gründer den Sprung in eine hauptberufliche Selbstständigkeit gewagt, im gewerblichen Bereich 47 mehr als im Vorjahr (+ 1,9 Prozent).
- Bundesweit ist im selben Zeitraum die Zahl der Existenzgründungen um 3,2 Prozent gesunken.
- Bei Betriebsgründungen von „Hauptniederlassungen“ gab es ein deutliches Plus von 5,8 Prozent, auch dies gegen den Bundestrend (-3,4 Prozent).
- Die IHK hat in ihrem Gründerzentrum 462 Interessenten zu Fragen der Existenzgründung und Unternehmensnachfolge beraten – 9 Prozent mehr als 2017.
- 280 Gründer aus der Arbeitslosigkeit wurden mit einem Gründungszuschuss gefördert (Vorjahr 304).
- Laut IHK-Gründerreport ist auch die Zahl der Gründungen durch Unternehmensnachfolge rückläufig: 310 Gründer entschieden sich 2018 für diese Form der Existenzgründung – 20 weniger als im Jahr zuvor.
- Die Zahl der Liquidationen überstieg auch 2018 und damit im 9. Jahr in Folge die Zahl der Existenzgründungen – damit bleibt der Gründungssaldo im negativen Bereich.
- Für die wirtschaftlich besonders relevanten Gründungen von „Hauptniederlassungen“ ist der Gründungssaldo positiv: 961 Neugründungen stehen hier 768 Betriebsaufgaben gegenüber.
- Ein Blick in die Branchen zeigt, dass für den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von KfZ“ besonders viel Bewegung zu verzeichnen ist: Hier gab es 573 Neugründungen bei 701 Liquidationen.
- Für das verarbeitende Gewerbe weist die Statistik 51 Neugründungen für das Jahr 2018 aus, die Zahl der Liquidationen (109) war mehr als doppelt so hoch.
- Nebenerwerbsgründungen werden nach der Systematik des Instituts für Mittelstandsforschung IfM nicht als Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Im Saarland gab es vergangenes Jahr 2.744 Nebenerwerbsgründungen, was einem Anteil von 40,5 Prozent an allen Gewerbeanmeldungen entspricht.

Vorgehensweise

Der vorliegende Gründerreport der IHK Saarland beruht auf der Gewerbeanzeigenstatistik des statistischen Bundesamtes sowie des statistischen Amtes des Saarlandes. Gemäß § 14 der GewO muss jeder, der ein Gewerbe ausüben oder die Ausübung eines Gewerbes beenden möchte, dies bei der zuständigen Behörde anzeigen. Ausgenommen hiervon sind u.a. Tätigkeiten in den Freien Berufen sowie Betriebe mit reiner Urproduktion (z.B. Land- und Forstwirtschaft). Die Gewerbeanzeigenstatistik kann folglich nie den gesamten Umfang aller Existenzgründungen und Liquidationen abbilden, sondern bezieht sich vornehmlich auf die Bereiche Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk.

Unabhängig davon ist eine ausschließliche Betrachtung der Gewerbean- und -abmeldungen per se nicht aussagekräftig, da in der Gewerbeanzeigenstatistik auch nicht gründungs- bzw. liquidationsrelevante Fälle erfasst werden. Hierzu zählen beispielsweise Standortverlagerungen, Wechsel der Rechtsform oder Nebenerwerbsgründungen. Aber auch "unechte" Gründungen, etwa Gewerbeanmeldungen, die nur vor dem Hintergrund getätigt werden, günstige Einkaufskonditionen für den Privatbereich zu erhalten ("Metroschein"), fallen hierunter.¹

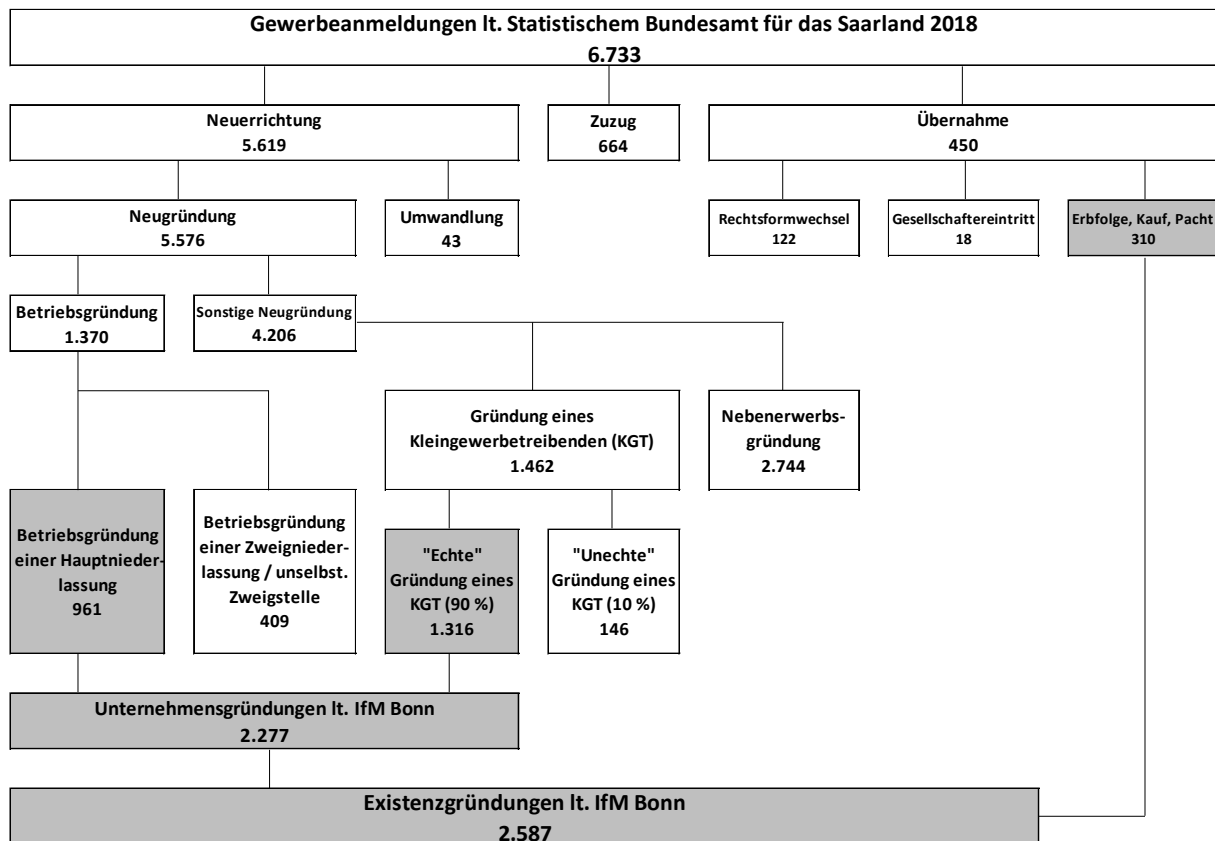
Um dem gerecht zu werden, legen wir in den nachfolgenden Ausführungen die Systematik des Institutes für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn) zugrunde.² Abbildung 1 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmens- und Existenzgründungen für das Saarland im Jahr 2018.³

¹ Vgl.: Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

² Vgl. (auch zu den nachfolgenden Ausführungen): Berechnungsmethode der Gründungs- und Liquidationsstatistik des IfM Bonn, IfM Bonn, im April 2011

³ Gemäß Schätzung des IfM Bonn beträgt der Anteil der "unechten" Gründungen durch Kleingewerbetreibende 10 %.

Abbildung 1: Zusammenhang zwischen Gewerbebeanmeldungen, Unternehmensgründungen und Existenzgründungen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

Zu den Unternehmensgründungen zählen 961 Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen (wirtschaftlich bedeutsame Betriebsgründungen). Hierunter fallen sämtliche Gründungen von Hauptniederlassungen, die durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person vorgenommen wurden. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.⁴ Darüber hinaus zählen 1.316 Betriebsgründungen von Kleingewerbetreibenden (90 % der Fälle) als "echte" Gründungen ebenfalls zu den Unternehmensgründungen.

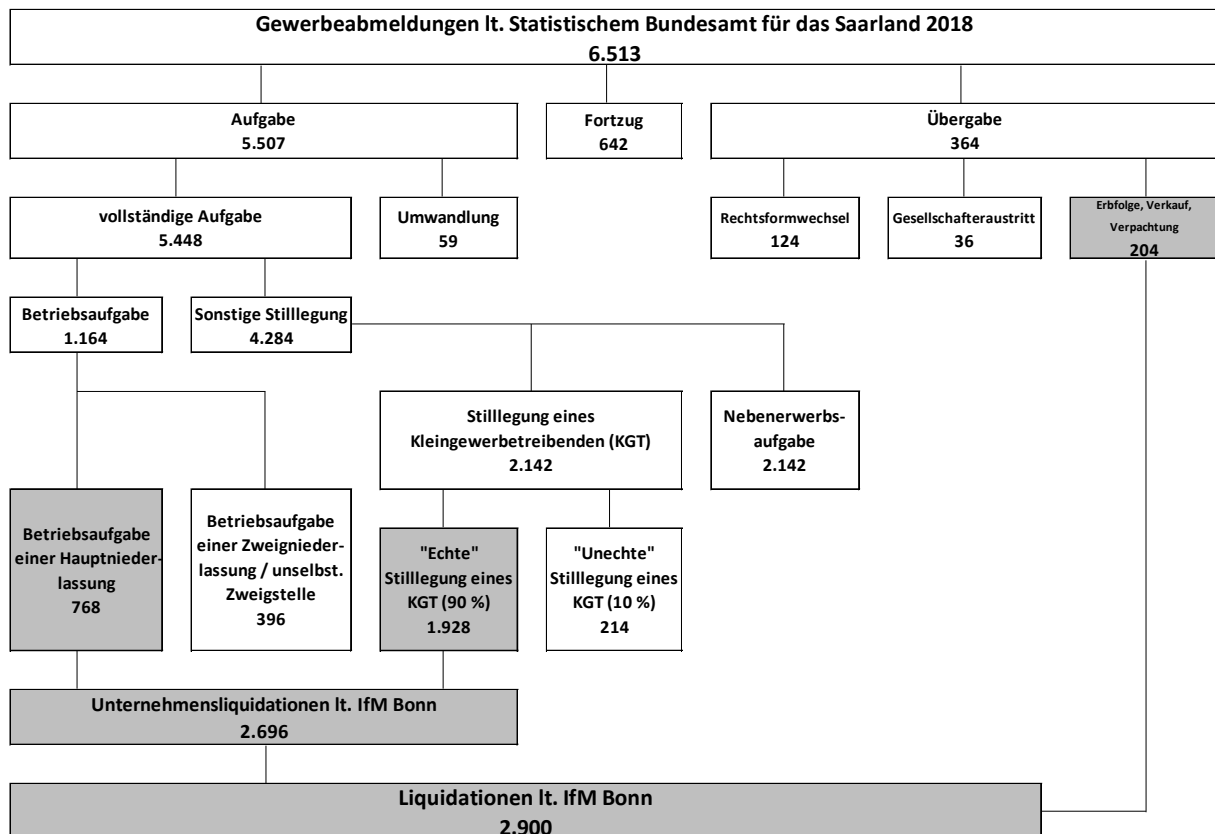
Zu den Existenzgründungen zählen neben den Unternehmensgründungen noch die Übernahmen von Unternehmen durch Erbfolge, Kauf und Pacht. Somit wird deutlich, dass es sich nur noch bei knapp 38,4 % (Vorjahr: 38,9 %) der Gewerbebeanmeldungen um eine Existenzgründung gemäß der Berechnungsmethode des IfM Bonn handelt. Erfreulich ist dabei, dass die Zahl der Existenzgründungen erstmalig seit 2009 wieder gestiegen ist und zwar von 2.540 im Jahr 2017 auf 2.587 im Jahr 2018. Den stärksten Zuwachs erfuhr dabei die Zahl der Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen.

⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Gewerbeanzeigen, Fachserie 2 Reihe 5, Juni 2012, Wiesbaden 2012.

gen (von 908 in 2017 auf 961 in 2018). Bei über 37 % der Existenzgründungen handelte es sich somit um die Betriebsgründung einer Hauptniederlassung.

Abbildung 2 verdeutlicht die Ermittlung der Unternehmensliquidationen und Liquidationen für das Saarland im Jahr 2018. Hier gilt die Berechnungsmethode auf Basis der Gewerbeabmeldungen analog.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen Gewerbeabmeldungen, Unternehmensliquidationen und Liquidationen



Quelle: in Anlehnung an IfM Bonn

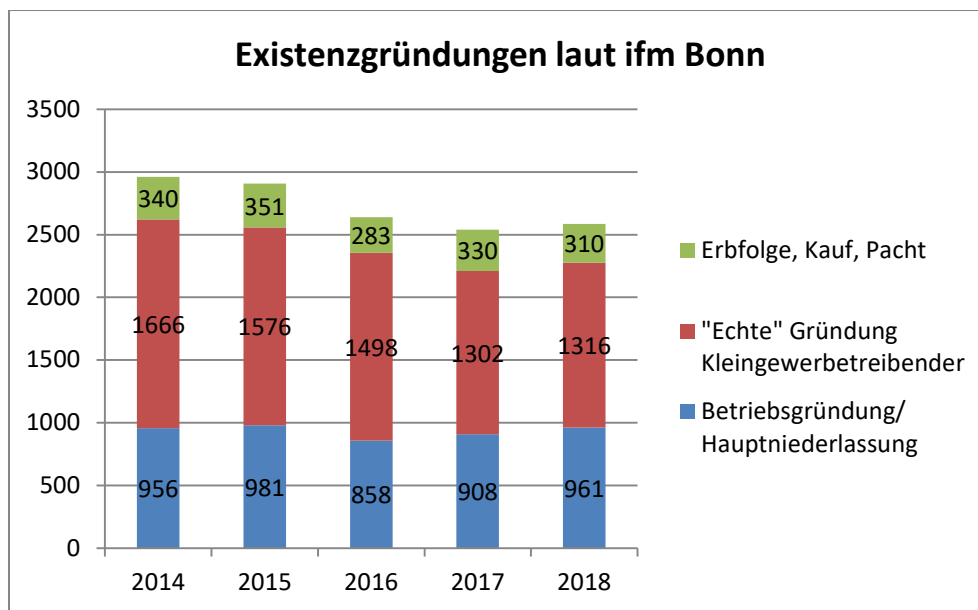
Im Vergleich zum Vorjahr (+123) hat der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2018 deutlich zugelegt (+220). Dieser Trend schlägt sich auch bei der Entwicklung des Gründungssaldos (Differenz aus Existenzgründungen und Liquidationen) nieder. Zwar ist dieser auch in 2018 nach wie vor negativ (-313), d.h. die Anzahl der liquidierten Unternehmen überstieg die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen, allerdings hat sich die Situation gegenüber dem Vorjahr (-458) etwas entschärft.

In diesem Zusammenhang muss allerdings beachtet werden, dass es sich bei den Angaben in der Gewerbeanzeige immer nur um eine Momentaufnahme handelt. So kann es beispielsweise durchaus sein, dass ein zunächst als Nebenerwerb angemeldeter Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt doch größere wirtschaftliche Aktivitäten entfaltet und dann als Existenzgründung anzusehen wäre.

Endlich wieder mehr Existenzgründungen im Saarland

Während bundesweit 3,2 % weniger Existenzgründungen verzeichnet wurden, hat im Saarland erstmals seit nunmehr neun Jahren die Zahl Existenzgründungen wieder zugenommen (+1,9 %). Im zurückliegenden Jahr suchten 2.587 (Vorjahr: 2.540) Gründer den Weg in die hauptberufliche Selbstständigkeit (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der Existenzgründungen von 2014 bis 2018



Dieser Trend schlägt sich auch in den Beratungsgesprächen zur Existenzgründung und Unternehmensnachfolge bei der IHK Saarland nieder. 462 Gründungswillige ließen sich im Jahr 2018 im Gründerzentrum der IHK Saarland beraten – gegenüber 424 im Vorjahr ein Zuwachs von knapp 9 %.

Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen weiter im Aufwind

Während bundesweit die Zahl der Betriebsgründungen mit einer größeren wirtschaftlichen Bedeutung (Betriebsgründungen von Hauptniederlassungen) wieder rückläufig waren (-3,4 %), konnte hier im Saarland erneut ein deutlicher Anstieg in Höhe von 5,8 % verzeichnet werden. Deren Anteil an den Existenzgründungen liegt nun bei über 37 % (Vorjahr: 35,7 %). Demgegenüber sank der Anteil der "echten" Gründungen Kleingewerbetreibender an den gesamten Existenzgründungen auf 50,9 % (Vorjahr: 51,3 %). Die Gründungen im Zuge einer Unternehmensnachfolge (Erbfolge, Kauf, Pacht) waren gegenüber dem Vorjahr wieder rückläufig. 310 Gründer (Vorjahr: 330) entschieden sich für diese Form der Existenzgründung.

Weniger Stellungnahmen zum Gründungszuschuss

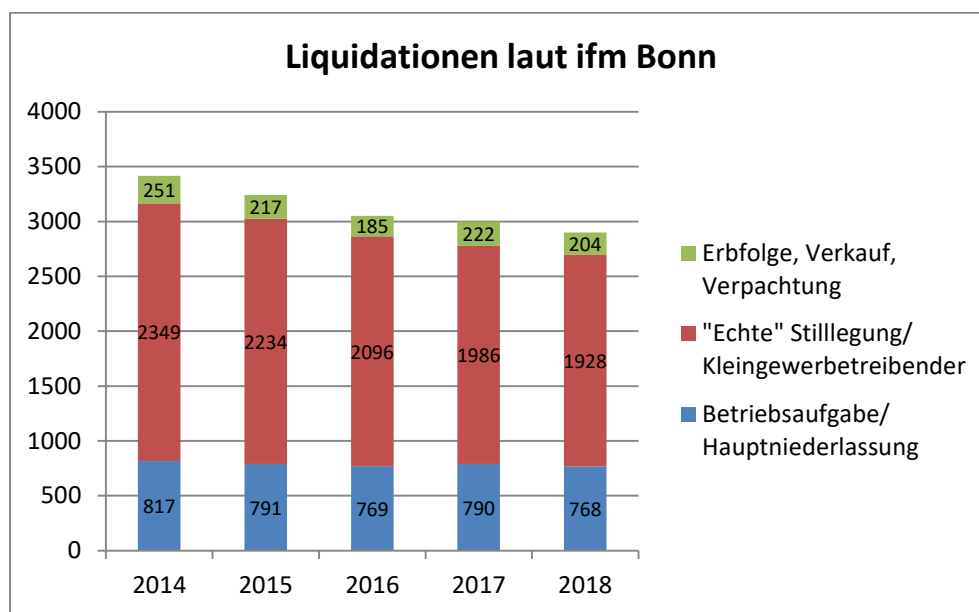
Trotz leicht gestiegener Existenzgründungszahlen nahm die Zahl der mit dem Gründungszuschuss geförderten Gründungen im vergangenen Jahr sowohl bundesweit (um 7 %) als auch saarlandweit (um knapp 8 %) ab. 280 Gründerinnen und Gründern im Saarland wurde diese Leistung im Jahr 2018 gewährt (Vorjahr: 304). Dieser Trend

schlug sich auch in der Zahl der von der IHK Saarland abgegebenen Stellungnahmen zu diesem Förderinstrument nieder. 39 Gründungsinteressierte wählten die IHK Saarland als fachkundige Stelle, um ihr Gründungsvorhaben begutachten zu lassen gegenüber 54 im Vorjahr.

Liquidationen weiterhin rückläufig

Im Jahr 2018 ist die Zahl der Liquidationen erneut zurückgegangen. Mit 3,3 % (bundesweit 2,7 %) fiel dieser Rückgang wieder höher aus als im Vorjahr mit 1,7 % (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4: Entwicklung der Liquidationen von 2014 bis 2018

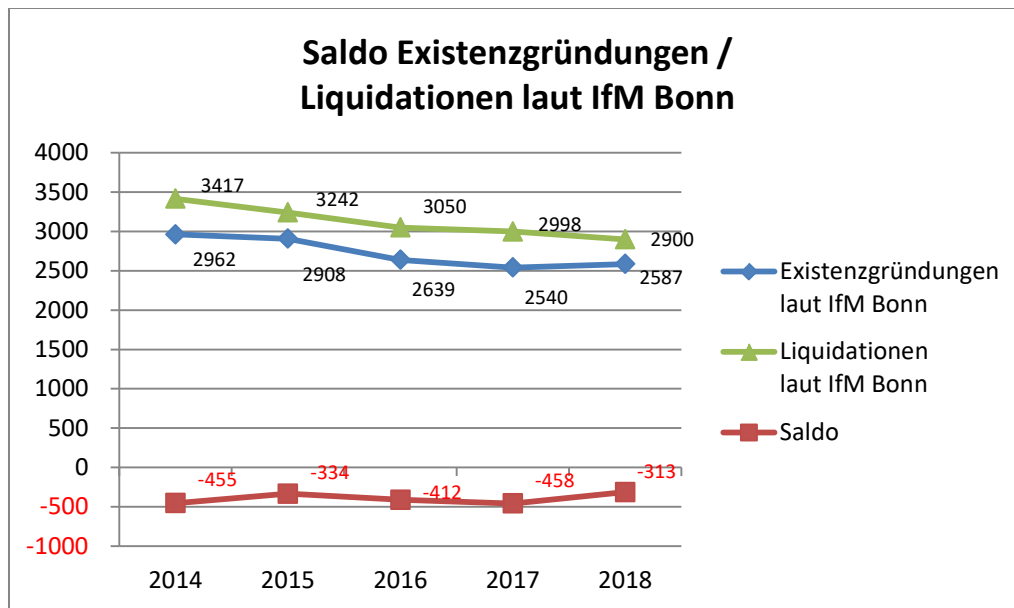


Während im Betrachtungszeitraum 2017/2016 bei den Betriebsaufgaben von Hauptniederlassungen mit 2,7 % noch ein Zuwachs zu verzeichnen war, haben diese in der aktuellen Betrachtungsperiode wieder um 2,8 % abgenommen. Absolut betrachtet wurden somit 193 mehr Hauptniederlassungen gegründet als aufgegeben.

Negativer Gründungssaldo – Die Schere bleibt geöffnet, geht aber weiter zu

Zur Bewertung der Gründungsdynamik dient der Gründungssaldo als Differenz aus der Zahl der Existenzgründungen und der Zahl der Liquidationen. Im Saarland ist seit 2010 ein negativer Gründungssaldo festzustellen, d.h. es sind mehr Unternehmen aus dem Markt ausgeschieden als neu gegründet worden. Auch im Jahr 2018 überstieg die Zahl der Liquidationen die Zahl der Existenzgründungen, allerdings nur noch um 313 (Vorjahr: 458).

Abbildung 5: Entwicklung des Gründungssaldos von 2014 bis 2018



Betrachtet man die hiervon am stärksten betroffenen Branchen, so fanden gemäß der in der Gewerbeanzeigenstatistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige im Zeitraum 2014 bis 2018 die meisten Existenzgründungen und Liquidationen in den Bereichen

- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz
- Gastgewerbe
- Baugewerbe
- Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung, sonstige Dienstleistungen⁵
- Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

statt. Im Zeitraum 2014 bis 2018 belegten die Branchen Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz bzw. Gastgewerbe sowohl bei den Existenzgründungen als auch bei den Liquidationen Platz 1 bzw. Platz 2 (mit Ausnahme des Jahres 2017, dort standen das Gastgewerbe an erster Stelle und Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz auf Platz 2). Die restlichen o.g. Branchen wechselten sich auf den Plätzen 3 bis 5 untereinander ab.

Die folgenden Abbildungen 6 bis 10 verdeutlichen die Entwicklung der Gründungssaldi in den oben genannten Branchen.

⁵ Die Gewerbeanzeigenstatistik weist die Daten für die Wirtschaftszweige des Abschnitts O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und S (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen) nur in Summe aus. Es ist allerdings davon auszugehen, dass der Bereich der sonstigen Dienstleistungen – hierzu zählen beispielsweise auch Friseur- und Kosmetiksalons - den überwiegenden Anteil ausmacht.

Abbildung 6: Entwicklung des Gründungssaldos in der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz

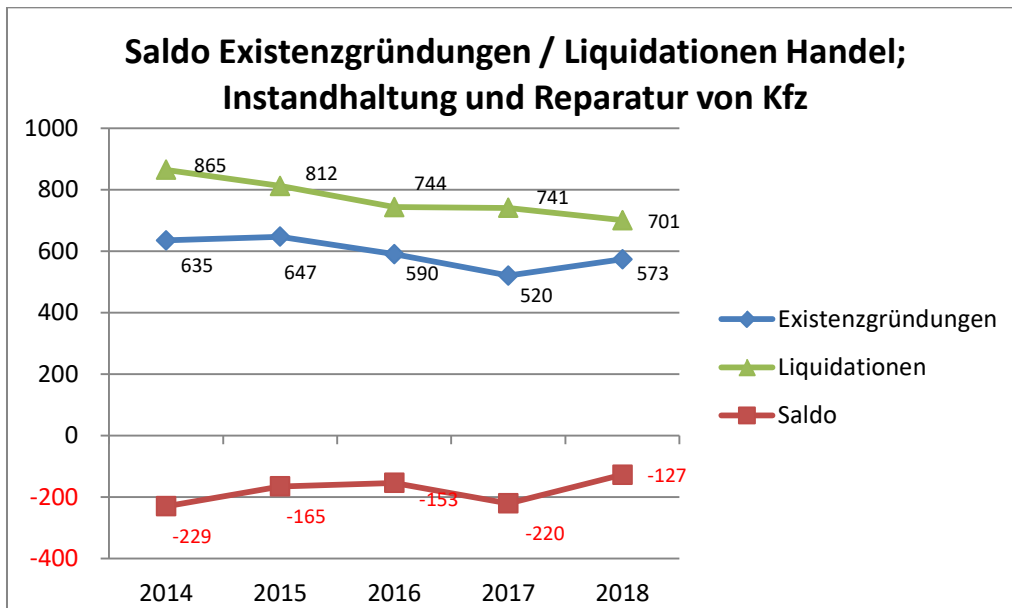


Abbildung 7: Entwicklung des Gründungssaldos im Gastgewerbe

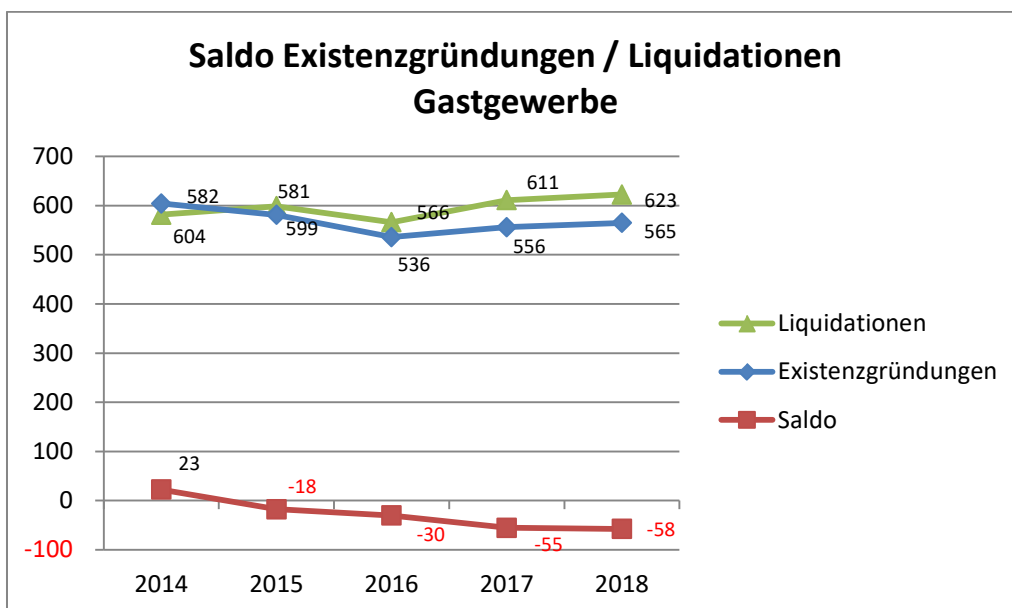


Abbildung 8: Entwicklung des Gründungssaldos im Baugewerbe

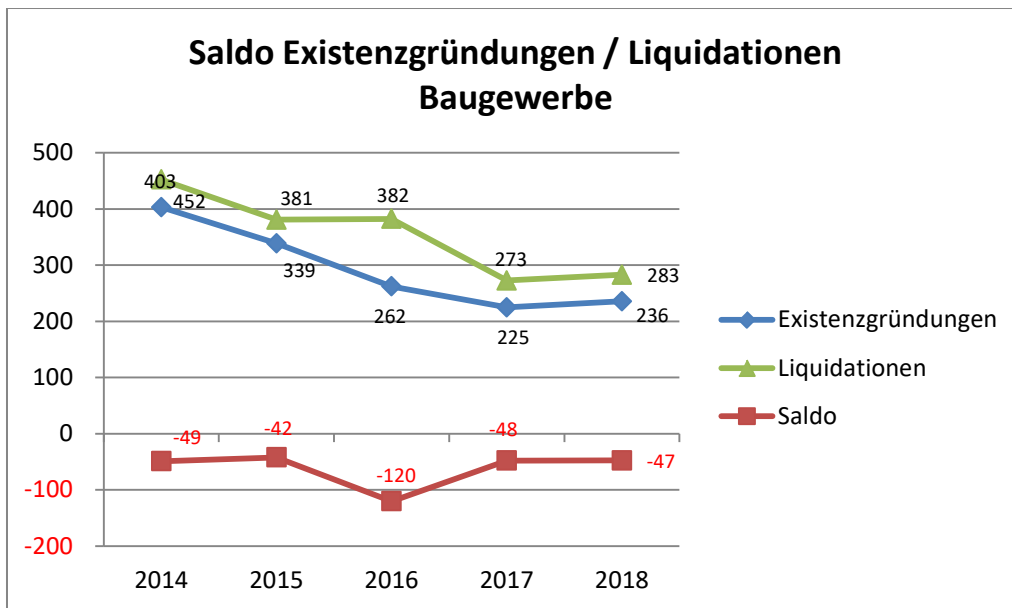


Abbildung 9: Entwicklung des Gründungssaldos bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

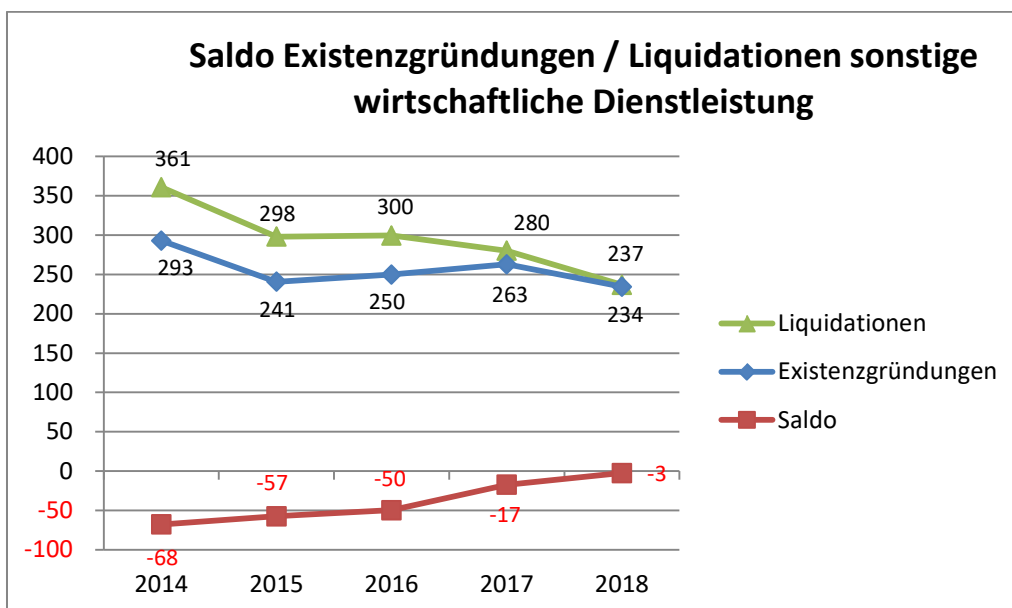
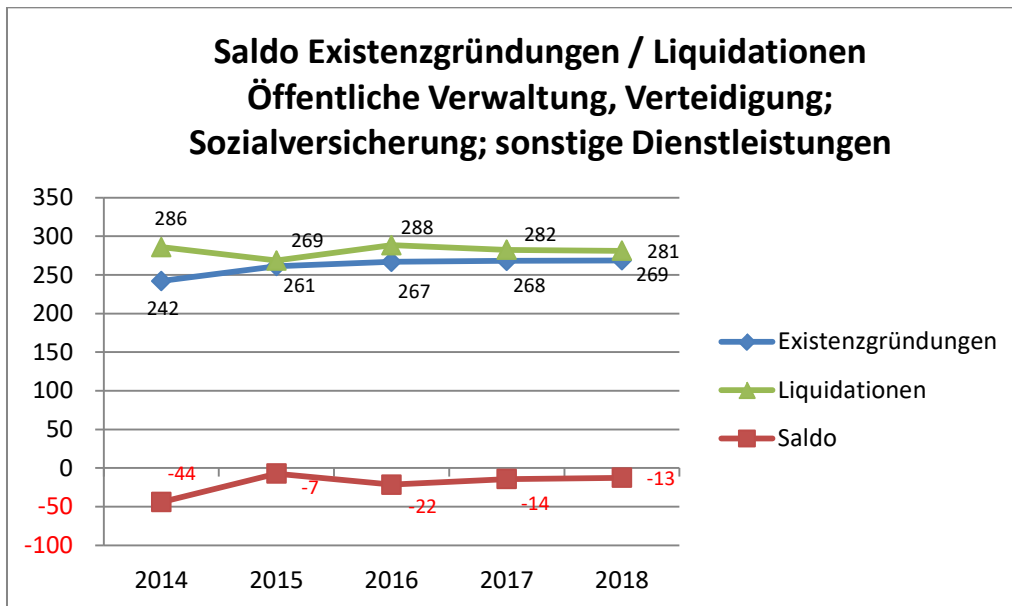


Abbildung 10: Entwicklung des Gründungssaldos im Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung; sonstige Dienstleistungen

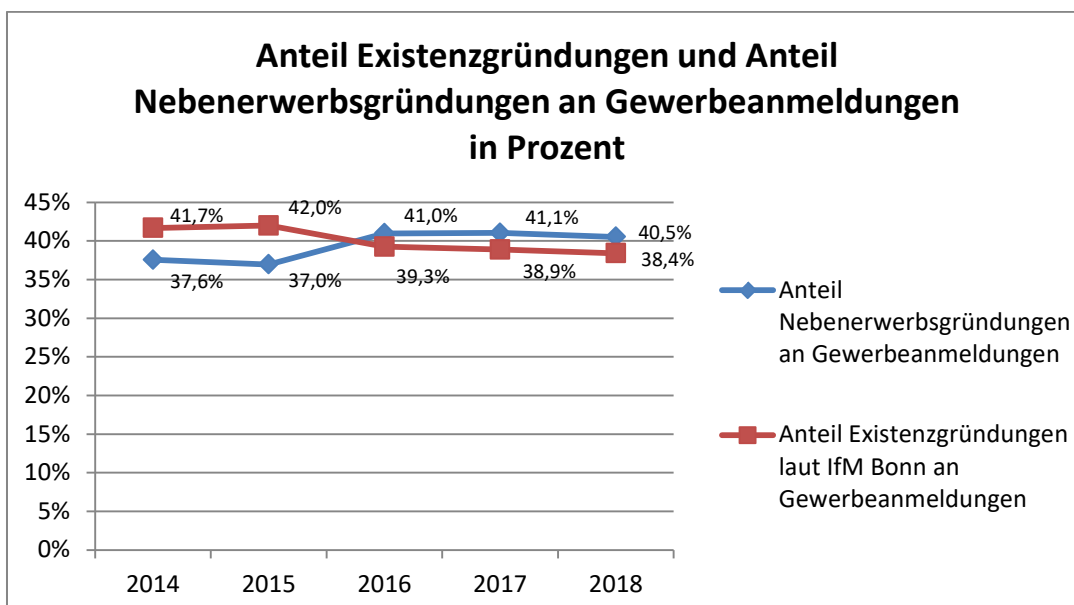


Die stärkste Veränderung beim Gründungssaldo ist in der Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz zu verzeichnen. Zwar ist dieser nach wie vor negativ, hat sich allerdings von -220 auf -127 verbessert. In den übrigen Branchen haben sich die Saldi nur geringfügig verändert.

Nebenerwerbsgründungen auf konstantem Niveau

Abbildung 11 vergleicht die prozentualen Anteile der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen mit den prozentualen Anteilen der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen.

Abbildung 11: Anteil Existenzgründungen an Gewerbeanmeldungen und Anteil Nebenerwerbsgründungen an Gewerbeanmeldungen



Wie schon im Vorjahr lag auch im Jahr 2018 der Anteil der Nebenerwerbsgründungen an den Gewerbeanmeldungen über dem Anteil der Existenzgründungen an den Gewerbeanmeldungen. Den höchsten Anteil der Nebenerwerbsgründungen macht mit knapp 32 % der Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz aus, gefolgt vom Dienstleistungssektor, der in den Bereichen "sonstige Dienstleistungen", "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" und "freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen" jeweils 10 bis 13 % der Nebenerwerbsgründungen abdeckt.

Auch wenn die Nebenerwerbsgründungen gemäß der Systematik des IfM Bonn nicht zu den Existenzgründungen gezählt werden, nehmen sie doch eine wichtige Funktion für das Gründungsgeschehen wahr. Ihr hoher Anteil an den Gewerbeanmeldungen zeigt, dass ein Angestelltenverhältnis kein Hinderungsgrund für den Weg in die Selbstständigkeit ist. Laut Berechnungen auf Basis der Daten des Mannheimer Gründungspanels kann sogar davon ausgegangen werden, dass es sich bei vielen Gründungen im Nebenerwerb um eine gezielte Markteintrittsstrategie handelt.⁶ Desweiteren ist der Anteil sogenannter Chancengründungen bei den Nebenerwerbsunternehmern relativ hoch. Diese werden mit dem Ziel gegründet, eine konkrete Geschäfts- oder Produktidee zu verwirklichen. Insbesondere trifft dies auf Wissenschaftlergründungen zu. Bei mehr als der Hälfte der Nebenerwerbsgründungen mit wissenschaftlichem Hintergrund steht die Verfolgung einer konkreten Geschäftsidee im Vordergrund.⁷

⁶ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 3.

⁷ Vgl. JUNGE Unternehmen (Nr. 4 März 2016), ZEW, Creditreform, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016; Verband der Vereine Creditreform, Neuss, 2016, S. 5.